

Ferkelschutzgittern sowie einer **Infrarotlampe** oder einer **Fußbodenheizung** ausgestattet, damit die Ferkel ein warmes, behagliches Nest mit einer Temperatur von 30 Grad Celsius vorfinden. In dieser Bucht „wirft“ die Muttersau im Durchschnitt zwölf bis fünfzehn Ferkel.

Die **Gesundheit** und das **Wohlbefinden** seiner Tiere stehen für den Landwirt **an erster Stelle**. Mehrmals am Tag schaut er deshalb nach seinen Schweinen. Nur Tiere, die sich wohlfühlen und gesund sind, bringen auch wirtschaftlichen Erfolg für den Betrieb. Besonders genau achtet der Landwirt darauf, dass keine Krankheitserreger in den Stall eingeschleppt werden. Deshalb sind **strenge Hygienevorschriften** zu beachten. Die gelten nicht nur für den Landwirt und die Mitarbeiter des Betriebes, sondern besonders auch für betriebsfremde Besucher, die beim Betreten des Stalles eine spezielle Schutzkleidung tragen müssen.

Sollte sich dennoch eine Krankheit in den Stall eingeschlichen haben, kann der Tierarzt mit zugelassenen Arzneimitteln helfen. Dabei wird jeder Medikamenteneinsatz in der **Tierakte** festgehalten.

Das Wissen und Können des Landwirts, die enge Zusammenarbeit mit dem Tierarzt und die gut funktionierenden Kontrollsysteme in Deutschland garantieren **gesunde Schweinebestände** und eine **Fleischproduktion auf höchstem Niveau**.



Foto: Mühlhausen/Landpixel

Der Landwirt dokumentiert alles in der Stallkartei – lückenlos.

Schweinehaltung in Deutschland

Schweinehalter insgesamt	25.800
darunter Züchter	9.900
Schweinebestand	28,1 Mio. Tiere (Mai 2015)
Durchschnitt pro Betrieb	1089 Tiere
Fleischerzeugung (2015)	
Fleisch	5,6 Mio t. Fleisch
Tiere	59,3 Mio. Stück
Durchschn. Schlachtgewicht	94,7 kg
Pro-Kopf-Verzehr	38,0 kg Schweinefleisch

Zahlenmaterial/Quellen: Statistisches Bundesamt, BMEL



Foto: agrarmotive

Informationen zur Sauenhaltung

Ob sich Tiere wohlfühlen oder nicht, hängt weniger von Bestandsgrößen oder Haltungsverfahren als vielmehr von der Bestandsbetreuung und der Fürsorge des Landwirts für seine Tiere ab.

Auf Initiative des

i.m.a - information.medien.agrar e.V.
 Wilhelmsaue 37 • 10713 Berlin
 info@ima-agrar.de • www.ima-agrar.de



Mit freundlicher Unterstützung der

Landwirtschaftlichen Rentenbank





Foto: Fotolia

Liebe Besucher,

vielen Dank, dass Sie sich für die Tierhaltung in diesem Betrieb interessieren.

Wir Landwirte wollen mit der Aktion „EinSichten in die Tierhaltung“ die Erzeugung tierischer Lebensmittel transparenter machen. Wir möchten Ihnen unmittelbare Einblicke in die landwirtschaftliche Praxis ermöglichen. Unser Wunsch ist es, dass Sie neue, objektive Bilder mit nach Hause nehmen.

Wir freuen uns, dass Sie sich die Zeit für eine gründliche Information nehmen. Fragen Sie, wenn Sie etwas nicht verstehen. Halten Sie sich auch mit kritischen Anmerkungen nicht zurück. Wir sind bereit für den offenen Dialog.

Sie als Verbraucher entscheiden mit Ihrem Einkauf, wie bei uns Lebensmittel produziert werden. Lassen Sie uns darüber reden, wie wir Ihren Wunsch nach qualitativ hochwertigen, wohlschmeckenden Produkten zu günstigen Preisen erfüllen können – unter Wahrung des Wohls unserer Tiere und der wirtschaftlichen Notwendigkeit ausreichender Einkommen für uns Landwirte.

Ihre deutschen Landwirte

Kaum ein Bereich in der Landwirtschaft ist so spezialisiert wie die Schweinehaltung. Sauenhalter erzeugen Ferkel, Mastbetriebe mästen die Ferkel bis zur Schlachtreife und in speziellen Zuchtbetrieben werden Jungsauen und Eber gezüchtet.

Sie sind hier zu Besuch auf einem Betrieb, der Sauen hält. Ziel der **Sauenhaltung** ist es, **Ferkel für die Mast** zu erzeugen. Von der Besamung einer Sau bis zur Geburt der Ferkel dauert es 114 Tage oder anders ausgedrückt: „**3 Monate, 3 Wochen, 3 Tage**“. Während dieser Zeit durchwandert das Muttertier verschiedene Bereiche im Stall.

Mit einem Alter von 220 Tagen und einem Gewicht von 130 Kilogramm hat die Jungsau ihre optimale **Zuchtreife** erreicht. Zudem sollte das Tier mindestens zweimal gerascht haben, also empfängnisbereit gewesen sein.

Im Deckzentrum werden die Sauen besamt und zwar entweder **direkt vom Eber** oder durch die **künstliche Besamung**, die heute eher die Regel ist. Wenn es drei Wochen später nicht wieder zu einer Rausche kommt, ist die Sau trächtig. Nach einer positiven **Trächtigkeitskontrolle**, die z.B. mittels Ultraschall durchgeführt wird, kommt sie in den sogenannten **Wartestall**. Dort bleibt sie knapp drei Monate bis kurz vor der Geburt der Ferkel.



Foto: Mülhhausen/Landpixel

Trächtigkeitskontrolle mittels Ultraschalluntersuchung.



Foto: Mülhhausen/Landpixel

Schon mit der individuellen Ohrmarke versehen, finden diese Ferkel ihren „Futterplatz“.

Die **tragenden Sauen** werden in diesem Stall **in Gruppen gehalten**. Die Tiere haben in den Buchten **ausreichend Platz zum Fressen, zur Bewegung und zum Ausruhen**. Bei der Gruppenhaltung in **Fress-Liegebuchten** ist der Bewegungsraum vom Fress- und Liegebereich getrennt. Das Futter kann den Tieren aber auch durch eine **zentrale Abruffütterungsstation**, eine Box mit Futtertroge, zugeteilt werden. Während der Fresszeit sind die einzelnen Sauen in diesem Bereich ungestört. In Kombination mit einem elektronischen Ohrmarkenchip erhält jedes Tier eine **individuelle Futterrations** zugeteilt. Die Liegebuchten werden von den Sauen selber geöffnet und verschlossen. Sie ziehen sich gerne dorthin zurück, da sie hier Ruhe vor Artgenossen haben.

Wichtig für das Wohlbefinden der tragenden Sauen ist die Ausgestaltung der Liegefläche. Sie muss trocken und sauber sein. Daher ist sie meist teilperfortiert. Bei 15 bis 18 Grad Celsius liegt die Idealtemperatur für die Sauen.

Alle Schweine sondern sich natürlicherweise zur Geburt von der Rotte ab. Auch in der Schweinehaltung erhält jede Sau eine **eigene Abferkelbucht**. Jede Bucht ist mit